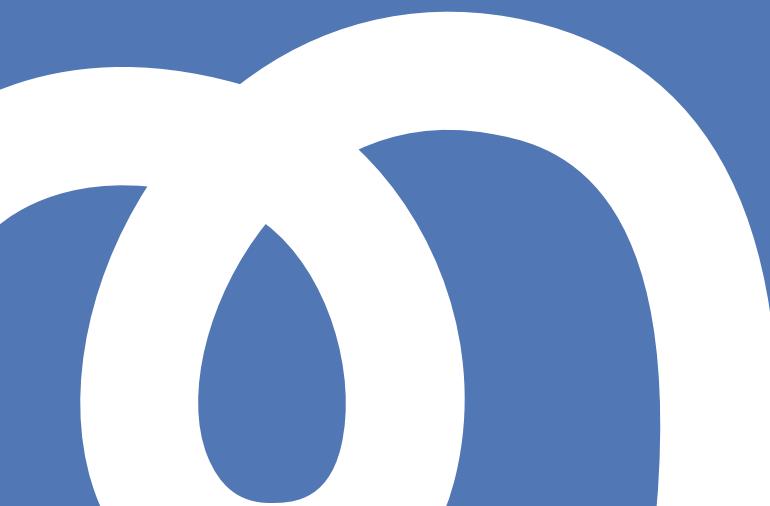


Kurzbericht: AKIS in Österreich

25.07.2025



AKIS Kooperationsstelle [GAP-Vernetzungsstelle 23-27]
akis@zukunftsraumland.at

AKIS Coordination Body

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
markus.stadler@bmluk.gv.at

Inhaltsübersicht

1. Einleitung	3
1.1 Was ist AKIS?.....	3
1.2 AKIS in Österreich.....	3
1.2.1 Politischer Rahmen	4
1.2.2. AKIS-Diagramm.....	6
2. AKIS-Akteurinnen und -Akteure im Schlüsselbereich	7
2.1. Akteurinnen und Akteure im Bereich der Koordination und Verwaltung.....	7
2.2. Akteurinnen und Akteure im land- und forstwirtschaftlichen Bildungswesen (Aus- und Weiterbildung).....	8
2.3. Akteurinnen und Akteure im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Beratungsdienste	10
2.4. Akteurinnen und Akteure im Bereich der Forschung und Innovation.....	10
2.5. Akteurinnen und Akteure des nachgelagerten Sektors – landwirtschaftliche Organisationen und Non-Profit-Organisationen.....	12
2.6. Akteurinnen und Akteure im privaten Sektor	13
2.7. Nationale und internationale Netzwerke, Plattformen und Projekte mit mehreren Akteurinnen und Akteuren.....	14
3. Analyse und Weiterentwicklung	15
3.1. Analyseergebnisse	15
3.2. Empfehlungen zur Weiterentwicklung.....	16
4. Zusammenfassung	17
5. Quellen und Referenzen	18
6. Abkürzungen.....	19

1. Einleitung

1.1 Was ist AKIS?

AKIS (Agricultural Knowledge and Innovation System) steht für das agrarische Wissens- und Innovationssystem. Dabei umfasst „Agricultural“ im Rahmen von AKIS nicht nur die Landwirtschaft – Forstwirtschaft und die ländlichen Räume sind ebenfalls inbegriffen. AKIS bezeichnet die Organisation und die Wissensflüsse zwischen Individuen, Organisationen und Institutionen, die Wissen für die Landwirtschaft und verwandte Bereiche nutzen und produzieren.

Die Land- und Forstwirtschaft sowie ländlichen Räume erfüllen eine Vielzahl zentraler Funktionen, unter anderem die Versorgung mit Lebensmitteln, Schaffung von Arbeitsplätzen, Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft sowie Wahrung und Schutz der natürlichen Ressourcen. Vor dem Hintergrund des rasanten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Wandels und der multiplen Krisen wird das Handeln in der Land- und Forstwirtschaft und in den ländlichen Räumen immer wissensintensiver.

Umso wichtiger sind zeitgemäße Formen der Zusammenarbeit, des Wissensaustauschs und -transfers sowie der Vernetzung. Innovationsförderndes Wissen wird in Europa laufend erarbeitet. Es gilt, dieses all jenen, die es nutzen wollen, zugänglich zu machen. Dadurch können neue Wege der Wertschöpfung, technologische Entwicklungen und wissenschaftliche Expertise optimal für Innovation sowie Fortschritt genutzt werden. Genau für diesen Wissensfluss braucht es ein wirksames System all jener, die mit Wissensgenerierung, -weitergabe und -verwendung im Agrarsektor befasst sind und damit wesentlich zum Innovationspotenzial in der Landwirtschaft beitragen. Agrarische Wissens- und Innovationssysteme sind in der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik verankert und werden in allen Mitgliedstaaten durch spezifische Programme und Maßnahmen unterstützt.

1.2 AKIS in Österreich

Österreichs Agrarsektor ist durch kleinstrukturierte bäuerliche Familienbetriebe und durch einen hohen Anteil an Berg- und benachteiligten Gebiete geprägt. Etwa 87 % der Landesfläche werden land- oder forstwirtschaftlich genutzt und 57 % der Betriebe im Nebenerwerb geführt. Mit 28 % Bio-Fläche zählt Österreich weltweit zu den Spitzenreitern. Die Betriebe stehen durch schwierige Standortbedingungen, globalen Wettbewerb und steigende Anforderungen unter Druck. Viele Kleinbetriebe sind auf öffentliche Unterstützung angewiesen.

Das österreichische AKIS ist auf die Bedürfnisse dieser vielfältigen Agrarstruktur ausgerichtet. Es basiert auf vier zentralen Säulen:

- eine umfassende Berufsausbildung,
- die kontinuierliche Weiterbildung (Erwachsenenbildung),
- ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Beratungsangebot sowie auf eine
- vielfältige Forschungslandschaft.

Die Zuständigkeiten sind im Allgemeinen auf Bundes- und Landesebene definiert und die Rollen und Aufgaben im AKIS sind zwischen den Organisationen/Akteurinnen und Akteuren klar verteilt. Die Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren und der Informationsfluss innerhalb des AKIS ist gut, Überschneidungen von Zuständigkeiten und Konkurrenz sind selten. Die Durchlässigkeit von Forschung zu Praxis und umgekehrt funktioniert gut. Ein zentrales Merkmal des AKIS ist die enge Kooperation zwischen Forschung, Bildung und Beratung.

Darüber hinaus besteht ein breiter Konsens über die Bedeutung von Forschung, Kooperation und Wissenstransfer über Bildungs- und Beratungsangebote als Treiber von Innovationen.

Das System wird maßgeblich von öffentlichen Akteurinnen und Akteuren getragen, da Land- und Forstwirtschaft sowie die Entwicklung des ländlichen Raumes von hohem öffentlichen Interesse sind. Beteiligt sind unter anderem das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft [BMLUK], Landesregierungen, Landwirtschafts-

kammern mit ihren Fortbildungsinstituten und Lehrstellen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, sowie NGOs und thematisch aktive Vereine.

Seit Beginn der GAP-Programmperiode 2023-2027 hat das österreichische GAP-Netzwerk eine aktiver Rolle bei der Vernetzung von AKIS-Akteurinnen und -Akteuren übernommen. Zur Stärkung der Koordination und des Wissensaustauschs wurde mit der GAP-Programmperiode 2023–2027 die AKIS-Kooperationsstelle im Rahmen des österreichischen GAP-Netzwerks eingerichtet. Diese Stelle koordiniert Netzwerkaktivitäten im Zusammenhang mit AKIS und dient als Austauschforum für zentrale Akteurinnen und Akteure für die Unterstützung der AKIS-Community of Practice [CoP] und die allgemeine Unterstützung der AKIS-Koordinierungsstelle im BMLUK.

Die AKIS-Koordinierungsstelle ist für das strategische Management und die Koordination des österreichischen AKIS im BMLUK eingerichtet und in der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Abteilung Wettbewerbsfähigkeit und Wissenstransfer in der Landwirtschaft angesiedelt. Die Koordinationsarbeit erfolgt in enger Abstimmung mit den relevanten BMLUK-Abteilungen, welche für die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP-AGRI), Forschung, Schulbildung und die Koordination des österreichischen GAP-Strategieplans zuständig sind. Die operative Unterstützung der AKIS-Koordinierungsstelle (AKIS CB) erfolgt durch das nationale GAP-Netzwerk.

1.2.1 Politischer Rahmen

Die Land- und Forstwirtschaft fällt in Österreich primär in die Zuständigkeit der neun Bundesländer, wobei jedes Bundesland eigene Behördenstrukturen besitzt. Auf Bundesebene gibt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) über rechtliche Vorgaben, Programme und Förderungen den agrarpolitischen Rahmen vor. Eine zentrale Grundlage bildet die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU, die in mehrjährigen nationalen Programmen umgesetzt wird, aktuell im GAP-Strategieplan 2023–2027.

Das Querschnittsziel des aktuellen GAP-Strategieplans ist die Weiterentwicklung des österreichischen AKIS. Die strategische Ausrichtung erfolgt auf Basis einer SWOT-Analyse sowie eines breiten Co-Creation-Prozesses. Daraus ergeben sich vier Handlungsfelder:

• Erarbeitung und Verarbeitung von Wissen

Relevante Akteurinnen und Akteure innerhalb des österreichischen AKIS sollen in Zukunft optimal in Forschungsprozesse eingebunden werden, insbesondere in der angewandten Forschung sowie teilweise in der Auftragsforschung. Dadurch können sie Forschungsfragen und -designs aktiv mitgestalten und in kollaborativen, interaktiven Innovationsprojekten neues, praxisrelevantes Wissen generieren, wobei ein Multi-Akteurs-Ansatz verfolgt wird. Die zielgruppenspezifische Kommunikation von Forschungsergebnissen muss frühzeitig im Forschungsprozess berücksichtigt werden, um die Anwendbarkeit des generierten Wissens zu erhöhen. Österreichische AKIS-Akteurinnen und -Akteure sind nicht nur auf nationaler Ebene tätig, sondern engagieren sich zunehmend in internationalen Forschungs- und Innovationsaktivitäten.

• Wissenstransfer

Damit Informationen und Wissen in Zukunft besser in die Praxis umgesetzt werden können, bedarf es eines Transfers in die Arbeitsrealität der Akteurinnen und Akteure des österreichischen AKIS, insbesondere der Praktikerinnen und Praktiker und Akteurinnen und Akteure der ländlichen Räume. Bildungs- und Beratungseinrichtungen spielen bei der Unterstützung dieses Transfers eine wichtige Rolle.

• Digitalisierung

Um den veränderten Arbeits-, Kommunikations- und Lebensbedingungen der Land- und Forstwirtinnen und -wirte sowie den Akteurinnen und Akteuren im ländlichen Raum gerecht zu werden, wird die Digitalisierung vorangetrieben. Dies betrifft die Digitalisierung von Wissenstransfer-Prozessen ebenso wie den Einsatz digitaler Technologien in Produktion und Betriebsführung.

• Vernetzung

Die Vernetzung zielt darauf ab, den Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren innerhalb des österreichischen AKIS zu verbessern, um Synergien zu nutzen und die Wirkung ihrer Aktivitäten zu erhöhen. Um Synergien in Zukunft besser nutzen zu können und das volle Innovationspotenzial der AKIS-Akteurinnen und -Akteure auszuschöpfen, bedarf es einer systematischen Vernetzung von Personen aus Praxis, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Beratung und Forschung.

Die Umsetzung der **vier Handlungsfelder** erfolgt über verschiedene Interventionen des GAP-Strategieplans, nationale Programme sowie weitere EU-Förderungen. Relevante Maßnahmen sind unter anderem: Beratungsangebote, Bildungsinitiativen, die Vernetzungsstelle des GAP-Strategieplans, die auch eine zentrale Kooperationsstelle für AKIS bietet, nationale Forschungs- und Innovationsprojekte sowie transnationale Projekte.

Deren Ziel ist es, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie den ländlichen Gebieten insgesamt Lösungen für mehr Wettbewerbsfähigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Resilienz anzubieten. Themenschwerpunkte sind unter anderem Biodiversität, Klimaschutz, Hofnachfolge, Diversifizierung, Unternehmerkompetenz, Ernährungssicherheit, Digitalisierung sowie präventiv-psychosoziale Unterstützung. Dabei spielen auch die Koordinierung der Akteurinnen und Akteure und die Entwicklung gemeinsamer Bildungs- und Beratungsprodukte eine wichtige Rolle.

Im Bereich Forschung übernimmt das BMLUK über seine Ressortforschung eine zentrale Rolle. Durch eigene Forschungseinrichtungen, Beauftragungen von Forschungseinrichtungen sowie projektbezogene Ausschreibungen werden jährlich rund 19 Mio. Euro in land-, forst- und wasserwirtschaftliche Forschung investiert. Das **aktuelle Programm zur Forschung und Entwicklung im BMLUK**

[2026–2030] bildet den strategischen Rahmen. Über die Plattform DaFNE.at werden Forschungsprojekte transparent verwaltet und öffentlich zugänglich gemacht sowie konkrete Forschungsschwerpunkte veröffentlicht.

Formate wie die **Europäische Innovationspartnerschaft** „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) sowie Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03) dienen der praxisnahen Umsetzung des Multi-Akteur-Ansatzes. EIP-AGRI ist ein EU-Finanzierungsinstrument zur Förderung von Innovationen in der Landwirtschaft, das seit 2014 in Österreich umgesetzt wird. Zu den operativen Zielen der EIP gehört ein erfolgreicher Brückenschlag zwischen Forschung, Technologie und Stakeholdern, darunter Landwirtinnen und Landwirte, Vertreterinnen und Vertreter aus

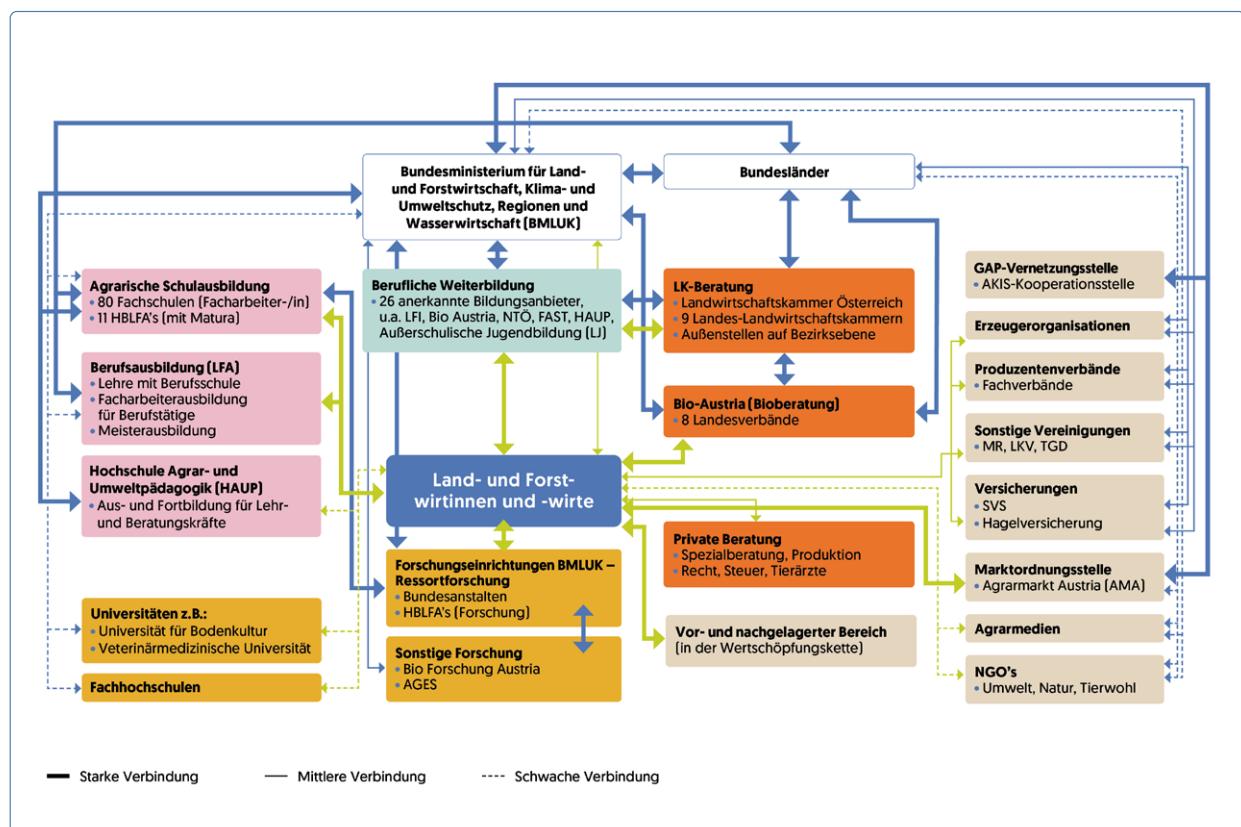
Wirtschaft und Industrie sowie Beratungsdienste. Auch auf europäischer Ebene ist Österreich in Forschungs- und Innovationsinitiativen und -netzwerke eingebunden. Im Rahmen von **Horizon Europe** und weiteren transnationalen Initiativen werden internationale Forschungskooperationen gefördert. Eine eigene Servicestelle für internationale Forschungs- und Innovationsprojekte bei der Landwirtschaftskammer Österreich unterstützt landwirtschaftliche Institutionen bei der Teilnahme an internationalen Projekten.

Die Weiterentwicklung des AKIS wird über spezifische GAP-Interventionen begleitet und bildet einen wichtigen Bestandteil der Agrarpolitik in Österreich.

1.2.2. AKIS-Diagramm

Das AKIS-Diagramm für Österreich zeigt auf einer aggregierten Ebene die wichtigsten AKIS-Akteurinnen und -Akteure sowie deren Vernetzung. Die Grafik basiert auf der i2connect-Vorlage (aus Horizon Europe Projekt „i2Connect“ 2019 bis 2024) einschließlich der empfohlenen Farbkodierung für die Kategorien und den Verknüpfungen,

fung, die den Einfluss auf Land- und Forstwirte zeigen. Die Intensität der Zusammenarbeit und Unterstützung (unter anderem Häufigkeit beziehungsweise Institutionalisierung des Austauschs) wird durch die Art und die Stärke der Verbindungslien zum Ausdruck gebracht (starke, mittlere und schwache Verbindung).



Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

2. AKIS-Akteurinnen und -Akteure in Schlüsselbereichen

Zentrale Akteurinnen und Akteure innerhalb des österreichischen AKIS sind die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Sie sollen bei Anpassungs- und Entwicklungsschritten wirksam unterstützt werden. Weitere Akteurinnen und Akteure, die unmittelbar im agrarischen Sektor und in ländlichen Räumen angesiedelt sind, kommen aus folgenden Schlüsselbereichen:

- Koordination und Verwaltung
- Bildungswesen
- Beratungsdienste
- Forschung und Innovation
- Andere landwirtschaftliche und Non-Profit-Organisationen (nachgelagerter Sektor)
- Privater Sektor
- Nationale und internationale Netzwerke und Plattformen sowie Projekte mit mehreren Akteurinnen und Akteuren

2.1. Akteurinnen und Akteure im Bereich der Koordination und Verwaltung

Die zentralen Akteurinnen und Akteure im Bereich der Koordination und Verwaltung sind das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) und die Landwirtschaftskammern in Österreich.

Das **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)** verfügt über ein breites Spektrum an Kompetenzen und ist für die Bereiche Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Klima- und Umweltschutz, Forstwirtschaft und Wasserwirtschaft sowie für die regionale Entwicklung zuständig.

Im AKIS, das stark von öffentlichen Mitteln abhängig ist, spielt das BMLUK eine wichtige Rolle als Verwaltungsbehörde für die AKIS-Interventionen des GAP Strategieplans (z.B. durch die Festlegung der strategischen Ziele und das Monitoring der Bildungsmaßnahmen sowie der Beratungsleistungen) und die staatlich finanzierte Ressortforschung.

Die Forschung wird von den nachgelagerten Stellen (Lehr- und Forschungsanstalten) oder von externen

Forschungseinrichtungen in Form von Forschungsaufträgen durchgeführt. Die Grundlage für die nationalen Forschungsschwerpunkte bildet das Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Ministeriums, das darauf abzielt, die Ressortforschungsaktivitäten nachhaltig auszurichten. Die Themen sollen auch in das europäische Forschungsrahmenprogramm und in die nationale Strategie für Forschung, Technologie und Innovation (FTI-Strategie) einfließen.

Nachfolgend eine Auflistung nachgelagerter Organisationen, die mit zahlreichen Aufgaben in Lehre, Forschung und Weiterbildung betraut sind: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Bundesfachschulen und Bundeslehranstalten, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Bundesamt für Weinbau, Bundeskellereiinspektion. Das BMLUK unterstützt Beratungs- und Bildungseinrichtungen durch die Veröffentlichung einschlägiger Dokumente und Hilfsmittel sowie durch ein bundesweites Fortbildungsprogramm für Beraterinnen und Berater, Ausbildner sowie Lehrerinnen und Lehrer in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und den Höheren Bundeslehranstalten und Forschungsinstituten. Darüber hinaus unterstützt das BMLUK die Arbeit mehrerer anderer Organisationen, zum Beispiel des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), verschiedener anderer Verbände und Erzeugerorganisationen, der Maschinenringe, des Fachverbandes Kompost und Biogas Österreich und von Umweltorganisationen.

Die **Landwirtschaftskammern (LK)** sind bundesgesetzlich eingerichtete Körperschaften des öffentlichen Rechts und vertreten die Interessen der österreichischen Landwirtinnen und Landwirte. Ihre Finanzierung erfolgt teils aus öffentlichen Mitteln – insbesondere durch das BMLUK und die Landesregierungen – sowie durch Pflichtbeiträge der Landwirtinnen und Landwirte in Form der sogenannten Kammerumlage. Die Landwirtschaftskammern beschäftigen insgesamt etwa 1.700 Vollzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die in neun regionalen Landwirtschaftskammern mit über 70 regionalen Bezirkskammern oder Zweigstellen arbeiten. Die Landwirtschaftskammer Österreich ist die Dachorganisation der neun Landwirtschaftskammern.

Die vier Hauptaufgaben der Landwirtschaftskammer sind

- Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder (alle Land- und Forstwirtinnen und -wirte in Österreich)
- Unterstützung bei der Fördermittelabwicklung (zum Beispiel GAP-Fördermittel)
- Beratung für Mitglieder: Der gesetzliche Auftrag zur Beratung aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist in den Landesgesetzen verankert. Die LK ist somit die offizielle Beratungsstelle für die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte.
- Berufsausbildung und Fortbildung der Mitglieder: Die Weiterbildung wird von der Bildungseinrichtung der LK, dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) durchgeführt. Die Berufsausbildung erfolgt durch die land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstellen (LFA), die den regionalen LKs angegliedert ist.

Damit fungieren die Landwirtschaftskammern (LK) als „One-Stop-Shop“ für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in den Bereichen Interessenvertretung, Beratung, Aus- und Weiterbildung und Förderung. Unter ihrem Dach sind auch Erzeugergemeinschaften und weitere Einrichtungen gebündelt. Diese Struktur ermöglicht eine enge Abstimmung und einen effizienten Wissensfluss zwischen den AKIS-Akteurinnen und -Akteuren. Zudem fördert die LK gezielt den Austausch zwischen Forschung, Bildung und Beratung und stärkt so ihre Rolle als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis im österreichischen AKIS.

2.2. Akteurinnen und Akteure im land- und forstwirtschaftlichen Bildungswesen [Aus- und Weiterbildung]

Österreich verfügt über ein hervorragend entwickeltes landwirtschaftliches Schulwesen sowie ein vielfältiges und gut strukturiertes tertiäres Bildungssystem. Die land- und forstwirtschaftliche Ausbildung beginnt in land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen und Höheren Bundeslehranstalten für Land- und Forstwirtschaft (HBLFA) und reicht über Fachhochschulen bis hin zu universitären Studiengängen.

Das tertiäre Bildungssystem, bestehend aus der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) und den Fachhochschulen (FH) mit landwirtschaftlichen Studiengängen (zum Beispiel FH Wiener Neustadt, FH Oberösterreich und FH Johann- neum) sowie der Veterinärmedizinischen Universität, spielt eine Schlüsselrolle in der formalen Bildung.

Die kontinuierliche Weiterbildung wird durch verschiedene Institutionen, darunter das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI), die Landjugend, Fachverbände, Fachschulen sowie landwirtschaftliche Beratungseinrichtungen, sichergestellt. Andere AKIS-Akteurinnen und -Akteure wie das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) oder Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) tragen ebenso zur Wissensvermittlung bei.

Ministerium	
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)	https://www.bmluk.gv.at/
Landwirtschaftskammern	
Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)	https://www.lko.at
Regionale Landwirtschaftskammern Österreich	
Bezirkskammern	

Die Verzahnung von formaler Ausbildung, nicht-formaler Weiterbildung und praxisnaher Forschung ist ein zentrales Element des AKIS in Österreich. So fließen neue Erkenntnisse aus der Forschung, beispielsweise zu nachhaltiger Landwirtschaft, Gesundheit und Ernährung, Klimaschutz oder Digitalisierung rasch in die landwirtschaftliche Praxis ein. Bildungs- und Beratungseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle in der Wissensvermittlung. Gleichzeitig fördert das AKIS den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, indem es Landwirtinnen und Landwirte aktiv in Forschungs- und Innovationsprozesse einbindet.

Sekundäres Bildungssystem	
Fachschulen für Land- und Forstwirtschaft (LFS)	https://info.bml.gv.at/im-fokus/bildung/schulen/landforstwirtschaftliches-schulwesen/agrarfachschulen.html
Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstellen (LFA)	https://www.lehrlingsstelle.at/
Höhere Bundeslehranstalten für Land- und Forstwirtschaft (HBLFA)	https://info.bml.gv.at/im-fokus/bildung/schulen/unsere-schulen.html
Forstliche Ausbildungsinstitute Pichl und Traunkirchen (FAST)	https://www.fastpichl.at/ https://www.forstfachschule.at
Tertiäres Bildungssystem	
Universität für Bodenkultur (BOKU)	www.boku.ac.at
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP)	www.haup.ac.at
Fachhochschulen (FH) mit landwirtschaftlichen Studiengängen, zum Beispiel FH Wiener Neustadt, FH Oberösterreich und FH Johanneum	www.fachhochschulen.ac.at www.fhwn.ac.at/ www.fh-ooe.at/ www.fh-joanneum.at/
Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmed Uni Wien)	www.vetmeduni.ac.at
Weiterbildung	
Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)	www.lfi.at
Bio Austria	www.bio-austria.at
Österreichische Agentur für Ernährungssicherheit (AGES)	www.ages.at/
Fachschulen für Land- und Forstwirtschaft	https://info.bml.gv.at/im-fokus/bildung/schulen/landforstwirtschaftliches-schulwesen/agrarfachschulen.html
Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)	https://oekl.at
Landjugend Österreich	https://landjugend.at/
Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ)	https://www.nutztier.at
Umweltorganisationen	https://www.eu-umweltbuero.at/ueber-uns/eeb-und-kooperationspartner/umweltorganisationen-oesterreich/
Forstliche Ausbildungsstätten Pichl und Traunkirchen (FAST)	https://www.fastpichl.at https://www.forstfachschule.at

Tabelle 2: Akteurinnen und Akteure im land- und forstwirtschaftlichen Bildungswesen (Aus- und Weiterbildung)

2.3. Akteurinnen und Akteure im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Beratungsdienste

Nur wenige Organisationen stehen in direktem Kontakt mit den Landwirten, allen voran die Landwirtschaftskammern, aber auch Tierärzte, Bio-Verbände, andere landwirtschaftliche Interessensverbände und gemeinnützige Organisationen. Genossenschaften, private Berater und die Agrarindustrie spielen in der Beratung der Landwirtinnen und Landwirte nur eine geringe Rolle. Eine größere Rolle spielen sie in Einzelfällen und in speziellen Bereichen wie Garten-, Gemüse- und Obstbau, Herdenmanagement, Marketing, und Steuerfragen.

In der land- und forstwirtschaftlichen Beratung sind die Landwirtschaftskammern der zentrale Anbieter in Österreich. Sie bieten ein breites, umfassendes und kosten-günstiges Bildungs- und Beratungsangebot für Land- und Forstwirtinnen und Land- und Forstwirte in allen Fragen der land- und forstwirtschaftlichen Produktion und Betriebsführung.

Darüber hinaus werden Beratungsleistungen teilweise auch von Berufs- oder Erzeugerverbänden erbracht. Im Bereich der biologischen Landwirtschaft arbeiten die Landwirtschaftskammern mit BIO AUSTRIA, dem größten österreichischen Biobauernverband, unter dem Dach der ARGE Beratung zusammen.

Private Beratungsdienstleisterinnen und Beratungsdienstleister sind regional in Spezial- und Nischenthemen vertreten, spielen aber im AKIS insgesamt eine untergeordnete Rolle. Die forstliche Beratung der Landwirtschaftskammern wird durch Angebote der Landesforstdienste, kleinerer privater Ingenieurbüros und forstlicher Dienstleistungsorganisationen sowie der forstlichen Verbände (je nach Bundesland) ergänzt.

Die methodische Aus- und Weiterbildung von land- und forstwirtschaftlichen Beraterinnen und Beratern wird von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) durchgeführt.

Landwirtschaftskammern und Berufs- oder Erzeugerverbände	
Landwirtschaftskammern (LK)	www.lko.at
BIO AUSTRIA	www.bio-austria.at
Landesforstdienste	
Private unabhängige Beraterinnen und Berater	
Private Ingenieurbüros und forstliche Dienstleistungsorganisationen	
Tierärztinnen und Tierärzte	www.veterinaere.at
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP)	www.haup.ac.at

Tabelle 3: Akteurinnen und Akteure im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Beratungsdienste

2.4. Akteurinnen und Akteure im Bereich der Forschung und Innovation

Forschung und Innovation im agrarischen Bereich wird in öffentlichen, halböffentlichen und privaten Einrichtungen betrieben und entwickelt. Besonders bedeutend sind dabei die Universität für Bodenkultur Wien und die Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalten (HBLFAs) des BMLUK sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien. Diese Institutionen betreiben Forschung und Entwicklung praxisorientierter Lösungen und Technologien, welche die Herausforderungen der modernen Landwirtschaft adressieren.

Forschung und Innovation sind häufig programm- und ausschreibungsorientiert und werden in Clustern, Projekten oder Netzwerken organisiert. Der private Sektor, insbesondere agrartechnologische Unternehmen, Agrarchemie-Unternehmen und Saatgutproduzenten, entwickelt marktorientierte Produkte, oft in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen. Diese Kooperationen fördern Innovationen, die später auf den Markt gebracht werden und die Landwirtschaft effizienter und nachhaltiger gestalten.

Institutionen wie Landwirtschaftskammern, Bio-Verbände und Fachschulen spielen eine zentrale Rolle in der angewandten Forschung. Sie bringen neue Technologien in die Praxis und verknüpfen Forschung mit Beratung, Lehre und Weiterbildung. Beratungsdienste fungieren dabei als Brücke zur landwirtschaftlichen Praxis, während Bildungseinrichtungen langfristig Wissen sichern.

Landwirtschaftliche Verbände und Interessensvertretungen bündeln die Anliegen aus der Praxis und tragen

sie an die Politik, aber auch an die Forschung heran. Sie fördern die Vernetzung zwischen den Akteurinnen und Akteuren. Wie bereits in Kapitel 1.2.1 erläutert, schafft die Politik mit Instrumenten wie der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP-Agri) geeignete Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Innovationsprozessen und Kooperationen. Durch partizipative Projekte können Landwirtinnen und Landwirte aktiv am Innovationsprozess mitwirken.

Forschungseinrichtungen	
Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB)	https://bab.gv.at
Österreichische Agentur für Ernährungssicherheit (AGES)	https://www.ages.at
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL	https://www.fibl.org
BIO Forschung Austria	https://www.bioforschung.at

Föderale Forschungs- und Bildungseinrichtungen	
HBLFA für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein	https://raumberg-gumpenstein.at
HBLFA für Landwirtschaft, Agrartechnik und Lebensmitteltechnologie Francisco Josephinum Wieselburg	https://www.josephinum.at
HBLFA für Gartenbau Schönbrunn	https://www.gartenbau.at
HBLFA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg	http://www.weinobstklosterneuburg.at
Österreichisches Bundesforschungszentrum für Wald (BFW)	https://www.bfw.gv.at
Holzforschung Österreich	https://www.holzforschung.at

Universitäten	
Universität für Bodenkultur (BOKU)	www.boku.ac.at
Veterinärmedizinische Universität Wien	https://www.vetmeduni.ac.at

Privater Sektor	
Ludwig Boltzmann Gesellschaft Österreich (LBG)	https://lbg.ac.at/
Agrartechnologische Unternehmen, Agrarchemie-Unternehmen und Saatgutproduzenten, u.a.	

Tabelle 4: Forschungseinrichtungen und Universitäten im AKIS

2.5. Akteurinnen und Akteure des nachgelagerten Sektors – landwirtschaftliche Organisationen und Non-Profit-Organisationen

Erzeugergemeinschaften und -verbände vertreten die Interessen von landwirtschaftlichen Produzentinnen und Produzenten, darunter auch Zuchtverbände wie der Bundesverband der Schaf- und Ziegenhalter (ÖBSZ), der Rinderzuchtverband (ZAR) und die Vereinigung Österreichischer Schweinehalter (VÖS). Sie fördern den Wissensaustausch, die Qualitätskontrolle und setzen sich für bessere Produktionsbedingungen ein. Sie bieten auch Weiterbildungen und regelmäßige Informationen (z.B. Informationsveranstaltungen) an. Diese Akteurinnen und Akteure sind Schlüsselakteurinnen und Schlüsselakteure im AKIS, da sie die Verbreitung von neuem Wissen und neuen Erkenntnissen sowie die Implementierung neuer landwirtschaftlicher Technologien und Verfahren in ihren Sektoren unterstützen.

Agrar-Medien wie AIZ-Informationen und Agrarnet Österreich spielen eine wichtige Rolle im AKIS, indem sie aktuelle Informationen, Forschungsergebnisse und praktische Lösungen für Landwirtinnen und Landwirte bereitstellen. Sie tragen zur besseren Vernetzung innerhalb des Sektors bei und fördern den Dialog zwischen Forschungseinrichtungen, Politik und Praxis.

Organisationen wie ARGE Österreichische Bäuerinnen, Landjugend Österreich, Maschinenring (MR) und Absolventenverbände der landwirtschaftlichen Schulen oder auch der Universitäten sind ebenfalls wichtige Akteurinnen und Akteure im AKIS, da sie zur besseren Vernetzung vieler Akteurinnen und Akteure beitragen. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und fördert die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume. Dachverbände wie Biene Österreich oder die forstwirtschaftlichen Vereinigungen konzentrieren sich auf spezifische Bereiche. Sie bieten spezialisiertes Wissen zu Bereichen wie Bienenhaltung oder Forstwirtschaft und tragen zur Förderung von Innovationen und Wissensaustausch in diesen Sektoren bei.

Die Agrarmarkt Austria (AMA), staatliche Marktordnungs- und Zahlstelle mit der Tochtergesellschaft für Agrarmarketing und Qualitätssicherung - Agrarmarkt Austria Marketing GmbH (AMA Marketing) spielt als Verwaltungs-, Förder- und Kommunikationsstelle ebenfalls eine Rolle im AKIS.

Erzeugergemeinschaften und -verbände	
Zuchtverbände	
Bundesverband der Schaf- und Ziegenhalter (ÖBSZ)	www.oepsz.at
Rinderzuchtverband (ZAR)	www.zar.at
Landeskontrollverband (LKV) Österreich	https://lkv.at
Vereinigung österreichischer Schweinehalter (VÖS)	https://schweine.at/
Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter (ZAP)	https://www.pferdezucht-austria.at
Zentralverband der Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG)	https://www.gefluegelwirtschaft.at/
Biene Österreich	https://www.biene-oesterreich.at
Marktordnungs- und Zahlstelle	
Agrarmarkt Austria (AMA)	https://www.ama.at/
Argrarmarkt Austria Marketing GmbH (AMA Marketing)	https://www.amainfo.at/

Verbände	
Landjugend Österreich	https://landjugend.at/
ARGE Österreichische Bäuerinnen	https://www.baeuerinnen.at
Maschinenring (MR)	https://www.maschinenring.at/maschinenring-oes-terreich
Absolventenverbände der landwirtschaftlichen Schulen und der Universitäten (BOKU, Vetmed)	
Forstwirtschaftliche Vereinigungen	

Agrar-Medien	
AIZ-Informationen	https://aiz.info
Agrarnet Österreich	https://www.lko.at/agrarnet-austria
Private Medien	

Umweltdachverband	
Bird Life Österreich	https://www.umweltdachverband.at/ https://www.birdlife.at/

Organisationen zur Information der Verbraucher	
Land schafft Leben	https://www.landschafftleben.at

Tabelle 5: Akteurinnen und Akteure im nachgelagerten Sektor

2.6. Akteurinnen und Akteure im privaten Sektor

Diese Akteurinnen und Akteure spielen eine unterstützende, spezifische, aber insgesamt eher untergeordnete Rolle im AKIS. Sie leisten jedoch wesentliche Beiträge in spezialisierten Bereichen, sind teils praktisch orientiert und

marktbezogen, wobei sie Innovationen und technologische Entwicklungen vorantreiben, aber oft eine weniger zentrale Rolle in der Wissensvermittlung und Systemkoordination übernehmen.

Private unabhängige Beraterinnen und Berater	
Tierärztinnen und Tierärzte	https://www.veterinaere.at
Private Ingenieurbüros und forstliche Dienstleistungsorganisationen	
Händlerinnen und -Händler von Betriebsmittel	
Private Unternehmen	Agrartechnologische Unternehmen, Agrarchemie-Unternehmen und Saatgutproduzenten
Private Medien	Agrar-Medien wie Fachzeitschriften

Tabelle 6: Akteurinnen und Akteure im privaten Sektor

2.7. Nationale und internationale Netzwerke, Plattformen und Projekte mit mehreren Akteurinnen und Akteuren

Die im Nachfolgenden genannten Akteurinnen und Akteure stärken das AKIS durch Vernetzung, Innovation und Wissenstransfer für eine nachhaltige Landwirtschaft und zukunftsfitte ländliche Räume.

Netzwerk Zukunftsraum Land ist die nationale GAP-Vernetzungsstelle für Österreich, deren Einrichtung in der EU-Verordnung zum GAP-Strategieplan vorgesehen ist [Verordnung EU Nr. 2021/2015, Artikel 126]. Die Rolle der GAP-Vernetzungsstelle wurde bereits erörtert. Die Ziele, die von Netzwerk Zukunftsraum Land verfolgt werden, sind unter anderen:

- Die Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren an der Umsetzung und Entwicklung der GAP und des ländlichen Raums stärken.
- Die Qualität der Umsetzung des GAP-Strategieplans verbessern.
- Die breite Öffentlichkeit und potenzielle Begünstigte über die Ziele und Errungenschaften der GAP informieren.
- Innovation und Wissenstransfer fördern.

Mehrere Initiativen des BMLUK (zum Beispiel die Plattform für Digitalisierung oder die Plattform für Agrar- und Umweltbildung) und auch das Ökosoziale Forum setzen Aktivitäten zur Förderung des AKIS um.

Durch die Mitarbeit in europäischen Agrarforschungsgremien und Programmen werden österreichische Interessen vertreten und Wissen in die Praxis übertragen. Internationale Projekte im Rahmen des **EU-Forschungsrahmenprogramms Horizon Europe** stärken AKIS, fördern den Wissensfluss und eröffnen Österreich als kleinem Mitgliedstaat wichtige Chancen in einer zunehmend wissensbasierten Land- und Forstwirtschaft.

Neben der Projektteilnahme ist auch die internationale Vernetzung über europäische Beratungsnetzwerke bedeutend. Hierzu zählen die Internationale Akademie für ländliche Beratung (IALB), das Europäische Forum für ländliche Beratungsdienste (EUFRAS) sowie das globale Forum für ländliche Beratungsdienste (GFRAS). Ziel ist die Weiterentwicklung von Beratung und Bildung durch Tagungen, Austausch und gemeinsame Projekte.

Nationale Netzwerke	
Netzwerk Zukunftsraum Land (NZL)	www.zukunftsraumland.at
Plattform für Digitalisierung	
Plattform für Agrar- und Umweltbildung	
Ökosoziales Forum	https://oekosozial.at
Internationale Netzwerke	
IALB - Internationale Akademie der Beraterinnen und Berater für den ländlichen Raum	https://www.ialb.org
EUFRAS - Europäisches Forum für ländliche Beratungsdienste	www.eufras.eu
EIP-AGRI Servicestelle & Operationelle Gruppen	
Horizon Europe AKIS Multi-Akteur-Projekte	
Horizon-Projekt modernAKIS - Modernisierung der Landwirtschaft durch effizientere und effektivere landwirtschaftliche Wissens- und Innovationssysteme	www.modernakis.eu
Horizon-Projekt ATTRACTISS - AcTivate and TRigger ACTors to deepening the function of Innovation Support Services	www.attractiss.eu
Horizon-Projekt EU-FarmBook	www.eufarmbook.eu

Tabelle 7: Nationale und internationale Netzwerke, Plattformen und Projekte mit mehreren Akteurinnen und Akteuren

3. Analyse und Weiterentwicklung

Auf Basis der vorangegangenen Beschreibung (Kapitel 1) werden im Folgenden zentrale Stärken, Herausforderungen und Empfehlungen für das österreichische AKIS dargelegt.

3.1. Analyseergebnisse

Wie in Kapitel 1 beschrieben, stützt sich das österreichische landwirtschaftliche Wissens- und Innovationssystem (AKIS) auf folgende zentrale Säulen: eine umfassende Berufsausbildung, die kontinuierliche Weiterbildung (Erwachsenenbildung), ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Beratungsangebot sowie eine vielfältige Forschungslandschaft. Ein wesentliches Merkmal ist die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Beratung.

Im europäischen Vergleich weist das österreichische AKIS eine schlanke Struktur mit einer begrenzten Anzahl gut integrierter Akteurinnen und Akteure auf. Die jeweiligen Zuständigkeiten sind klar geregelt, und das System hat sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt – ohne größere Umstrukturierungen oder Privatisierungen wie in anderen EU-Mitgliedstaaten.

• Besondere Stärken des österreichischen AKIS:

Ein grundsätzlich gut funktionierender Wissenstransfer insbesondere zwischen Forschung Berufsbildung, Weiterbildung und Beratung.

In der Praxis gehen Bildung und Beratung oft Hand in Hand. Die Organisationen, allen voran die Landwirtschaftskammern, bieten oft beides an: Ausbildung, Weiterbildung und Beratung. Die Grenzen zwischen Weiterbildung und Beratung sind daher fließend. Maßgeschneiderte, koordinierte Weiterbildungs- und Beratungsangebote aus einer Hand werden von den Teilnehmenden sehr geschätzt und tragen auch zu einem effizienten Einsatz der Mittel bei. Die Einbettung von Querschnittsthemen wie Natur- und Klimaschutz in ein breites land- und forstwirtschaftliches Beratungsangebot ermöglicht zudem einen effizienten Transport dieser Themen, die von hoher öffentlichen Interesse sind.

Es bestehen sehr gute Verbindungen zu den Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalten (HBLFAs), die nachgeordnete Dienststellen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) sind. Die HBLFAs (z.B. Raumberg-Gumpenstein, Wieselburg, Klosterneuburg und Schönbrunn) vereinen Schulbildung (Matura), Fort- und Weiterbildung (vor allem für Beraterinnen und Berater sowie Lehrerinnen und Lehrer) und Forschung. Sie sind Kompetenzzentren und haben sich zu herausragenden Einrichtungen mit Spezialisierungen in ausgewählten Bereichen entwickelt.

Die Interventionen des GAP-Strategieplans gemäß Art. 77 und 78 der GAP-Strategieplan-VO werden erfolgreich genutzt, um das AKIS zu verbessern, Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und Ressourcen zu bündeln. Öffentliche Unterstützung gibt es auch im Bereich der nationalen Förderung mit Relevanz für AKIS, insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung.

Seit 2013 hat die Landwirtschaftskammer mehrere Initiativen umgesetzt, um ihre Rolle als „Brücke zwischen Forschung und Praxis“ zu stärken, wie zum Beispiel die Teilnahme an Multi-Akteurs-Projekten auf nationaler und europäischer Ebene, Wissenstransferaktivitäten und Vernetzungsveranstaltungen, wie zum Beispiel die Veranstaltungsreihe Speeding Up Innovation (Verknüpfung von Forschung, Beratung und Bildung), strategische und politische Unterstützung von AKIS-fördernden Maßnahmen sowie die Teilnahme an der AKIS-Koordination. Andere österreichische AKIS-Akteurinnen und -Akteure wie das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), das Ökosoziale Forum sowie mehrere Initiativen des BMLUK (zum Beispiel Plattform für Digitalisierung, Plattform für Agrar- und Umweltbildung) setzen kompetenzspezifische Aktivitäten zur Stärkung des AKIS um.

Mit Beginn der neuen GAP-Programmperiode (2023) hat die nationale GAP-Vernetzungsstelle eine stärkere Rolle bei der Weiterentwicklung des österreichischen AKIS eingenommen - sowohl durch ihre Aktivitäten als auch durch ihre Struktur. Mit dem Start der AKIS-Kooperationsplattform als Teil der GAP-Vernetzungsstelle gibt es nun auch eine institutionalisierte Stelle, die den Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren unterstützt. Bestehende Verbindungen wurden weiter gestärkt oder neue aufgebaut, auch die Geschwindigkeit des Transfers hat sich zumindest punktuell erhöht.

Im Rahmen der EIP AGRI wurden zwischen 2014 und 2020 mehr als 39 Innovationsprojekte in Zusammenarbeit von Forschung, Praxis, Bildung und Beratung umgesetzt. Generell lässt sich sagen, dass die gezielte Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen und Akteure im Rahmen von geförderten [Multi-Akteurs-] Projekten, wie zum Beispiel innerhalb von EIP AGRI-Projekten, spürbar zu einem verstärkten Austausch und zur Kooperation innerhalb des AKIS führt. Der Wissensfluss im AKIS scheint auch außerhalb der Projektaktivitäten nachhaltig verbessert worden zu sein.

• **Herausforderungen:**

Trotz der klaren Zuständigkeiten und der grundsätzlich gut funktionierenden Zusammenarbeit (siehe Kapitel 1) zeigt sich, dass der Transfer von Wissen zwischen Forschung und Praxis teilweise noch zu langsam verläuft. Ein strukturelles Hemmnis stellt dabei das Fehlen geeigneter Messinstrumente zur Bewertung der Transfergeschwindigkeit dar. Es besteht weiterer Handlungsbedarf in Bezug auf Struktur, Koordination und Geschwindigkeit des Austauschs.

Während sich das österreichische AKIS durch eine sehr enge Verbindung zwischen Berufsbildung, Erwachsenenbildung und Beratung auszeichnet - die Landwirtschaftskammern mit den angeschlossenen ländlichen Fortbildungsinstituten und den Lehrlings- und Fachausbildungsstellen sind hier die zentralen AKIS-Akteurinnen und -akteure - ist die Anbindung an öffentliche und private Forschungseinrichtungen nicht in allen Bereichen ausreichend stark.

Die zunehmende Einbindung österreichischer Akteurinnen und Akteure aus Praxis und Beratung in internationale Innovationsprojekte ist als positive Entwicklung zu bewerten. Während Forschungseinrichtungen wie die BOKU bereits routiniert an EU-Programmen teilnehmen, stellt die verstärkte Beteiligung bislang weniger erfahrener Institutionen – etwa aus der landwirtschaftlichen Praxis – einen wichtigen Schritt zur breiteren Umsetzung des Multi-Akteurs-Ansatzes dar. Die Einrichtung einer eigenen Servicestelle durch die Landwirtschaftskammer im Jahr 2020 signalisiert ein strategisches Interesse an langfristiger Beteiligung und Kompetenzaufbau in internationalen Förderprogrammen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, den Wissenstransfer nach Österreich zu beschleunigen und so die Innovationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft und der ländlichen Räume zu stärken.

Die land- und forstwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungseinrichtungen sehen sich einem wachsenden Spannungsfeld zwischen steigenden Anforderungen, zunehmendem Wettbewerb und sinkenden öffentlichen Mitteln gegenüber. Die Bereitschaft zur Bezahlung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen ist dabei traditionell niedrig.

3.2. Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Vor dem Hintergrund der dargestellten Stärken und Herausforderungen ergeben sich folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des österreichischen AKIS:

1. Sicherstellung einer stabilen Förderstruktur

Da das AKIS und seine Akteurinnen und Akteure weitgehend auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, ist eine Fortführung des AKIS-relevanten Fördersystems notwendig. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, dass die AKIS-relevanten Fördermaßnahmen umfassend konzipiert werden und im nationalen Förderprogrammen langfristig gesichert und bedarfsgerecht ausgestaltet sind. Die bestehende Struktur hat sich bewährt. Um weiterhin einen effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten, sollte der Fokus weiterhin auf gut etablierte Organisationen mit einem breiten Leistungsspektrum liegen, wobei Kooperationen zwischen den Akteurinnen und Akteuren einem Wettbewerb untereinander vorzuziehen sind.

2. Stärkung des Wissenstransfers

Es besteht weiterhin Verbesserungspotenzial beim aktiven, zielgerichteten Wissenstransfer – insbesondere beim frühzeitigen Einbinden von Praxisakteurinnen und Praxisakteuren in Forschungsprozesse. Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis sollte gezielt beschleunigt und effizienter gestaltet werden. Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

• **Stärkere und frühzeitige Einbindung von Bildungs- und Beratungseinrichtungen** in die Planung und Durchführung von Forschungsprojekten. Dies erhöht die Praxisrelevanz und erleichtert die spätere Umsetzung der Ergebnisse.

• **Ausweitung des Multi-Akteurs-Ansatzes**, wie er etwa im Rahmen von EIP AGRI oder Horizon Europe bereits erfolgreich zur Anwendung kommt. Dieser Ansatz ermöglicht eine stärkere Beteiligung von Wissenstransferorganisationen in allen Phasen der Forschung und erhöht die Wirkung der Projekte.

- **Förderung spezifischer Wissenstransferprojekte,** die sich auf die praxisnahe Aufbereitung und Vermittlung von Forschungsergebnissen für Bildungs- und Beratungseinrichtungen konzentrieren.
- **Einrichtung einer zentralen digitalen Plattform,** über die Praxisakteurinnen und -akteure ihre Anliegen direkt einbringen können. In einem interdisziplinär besetzten Gremium (bestehend aus Forschungsverantwortlichen, Praktikerinnen und Praktikern sowie Beraterinnen und Beratern) könnten diese Themen priorisiert und in geeignete Forschungsprojekte überführt werden. Dies würde praxisorientierte Forschung stärken und den Transfer in die Anwendung beschleunigen.

3. Ausbau der internationalen Zusammenarbeit

Die zunehmende Wissensintensität in der Land- und Forstwirtschaft macht eine stärkere internationale Vernetzung notwendig. Österreichische AKIS-Akteurinnen und -Akteure sollten daher verstärkt in europäische Innovationsprojekte eingebunden werden, beispielsweise im Rahmen von Horizon Europe. Nationale Förderinstrumente – etwa in Form von Anschubfinanzierungen oder Seed Funding – könnten helfen, den hohen Aufwand und das Risiko internationaler Projekte abzufedern und so eine breitere Beteiligung zu ermöglichen. Initiativen und Vorhaben, die zu einer stärkeren Beteiligung der österreichischen Organisationen am „European AKIS“ führen, sollten gezielt unterstützt und gefördert werden. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) spielt eine zentrale Rolle als Fördergeberin für Forschung und Innovation im AKIS.

4. Laufende Erweiterung der Beschreibung des AKIS Ökosystems

Die Land- und Forstwirtschaft sowie die ländlichen Räume entwickeln sich laufend weiter und mit Innovationen werden auch neue beziehungsweise zusätzliche Akteurinnen und Akteure im AKIS aktiv. Die Bestrebungen, die Übersicht, Liste und möglicherweise auch Mappings der AKIS-Akteurinnen und -Akteure sowie AKIS-Innovationen zu erweitern, sollten langfristig verfolgt und umgesetzt werden.

4. Zusammenfassung

Das österreichische landwirtschaftliche Wissens- und Innovationssystem (AKIS) basiert auf einer umfassenden Berufsausbildung, Erwachsenenbildung, einem umfangreichen und qualitativ hochwertigen Beratungsangebot und einer landwirtschaftlichen Forschungslandschaft. Das AKIS ist generell schlank gehalten und die relativ wenigen Akteurinnen und Akteure sind gut integriert. Es stützt sich hauptsächlich auf öffentliche oder weitgehend öffentlich finanzierte und gut etablierte Organisationen. Private Unternehmen spielen eine untergeordnete Rolle. In dem über Jahrzehnte etablierten und bewährten System sind die Zuständigkeiten klar geregelt, Überschneidungen oder Konkurrenz sind selten, die Zusammenarbeit und der Wissensfluss innerhalb des AKIS sind gut und damit die Mittelverwendung effizient. Der Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren sowie die Unterstützung bei der Weiterentwicklung des österreichischen AKIS erfolgt seit 2023 über die AKIS-Kooperationsstelle, die Teil des österreichischen GAP-Netzwerks ist.

Themen von öffentlichem Interesse sind als Querschnittsthemen in ein breites land- und forstwirtschaftliches Bildungs- und Beratungsangebot eingebettet und werden erfolgreich in die Praxis transportiert. Ein Eckpfeiler des AKIS ist die Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Beratung. Der Transfer zwischen Forschung und Praxis funktioniert in Österreich gut. Der Bedarf an zusätzlicher Abstimmung und Koordination wird nun durch die AKIS-Kooperationsstelle im Rahmen der nationalen GAP-Vernetzungsstelle unterstützt.

5. Quellen und Referenzen

Die folgenden Quellen wurden für den Bericht verwendet

- AKIS-Bericht 2024
- Mehrere spezifische Rückmeldungen von Expertinnen und Experten
- Verschiedene Dokumente und Veröffentlichungen
- Websites der angeführten Organisationen

Referenzen

- AGES 2020 Land/Forschung/ Zugriff: 20. November 2025
- BOKU-Nachhaltigkeitsbericht 2019
https://boku.ac.at/fileadmin/data/H99000/H99100/nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsbericht/20_2630_Nachhaltigkeitsbericht_low.pdf Zugriff 03. Dez. 2020
- Bio Austria 2020
<https://www.bio-austria.at> Zugriff: 20. November 2024
- BILDUNGS- UND KONSULTATIONSBERICHT-2017 <https://www.bmlrt.gv.at/service/publikationen/allgemein/.html> Zugriff: 10. Dezember 2024
- BMLRT 2020. Bildung/Schulwesen, Beratung, Forschung <https://www.bmlrt.gv.at/land/land-bbf.html> Zugriff: 20. November 2024
- Grüner Bericht 2020. www.gruenerbericht.at Zugriff: 20. Oktober 2024
- Grüner Bericht 2024. www.gruenerbericht.at Zugriff: 24. September 2024
- Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik 2020. <https://www.haup.ac.at> Zugriff: 20. November 2024.
- Landwirtschaftskammer Österreich 2020. <https://www.lko.at/beratung+2500++2676541> Zugriff: 20. November 2024
- Opancar, C. 2013. AKIS Bericht 2013.
- Statistik Austria 2018 - Agrarstrukturerhebung 2016.
www.statistik.gv.at Wien/Zugriff: 20. Oktober 2024
- BFW-Waldinventur - Fakten und Zahlen 2019.
<https://www.bmlrt.gv.at/forst/oesterreich-wald/waldzustand/waldinventur2019.html> Zugriff: 20. Dezember 2024

6. Abkürzungen

AGES: Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AIZ: Agrarischer Informationsdienst
AKIS: Landwirtschaftliches Wissens- und Innovationssystem
AKIS CB: AKIS-Koordinierungsstelle
AMA: Agrarmarkt Austria (Zahlstelle)
ARGE: Arbeitsgemeinschaft
BAB: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen
BFW: Österreichisches Forschungszentrum für Wald
BMLUK: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
CoP: Community of Practice
BOKU: Universität für Bodenkultur
GAP: Gemeinsame Agrarpolitik
GAP-SP: GAP-Strategieplan
GFRAS: Globales Forum für ländliche Beratungsdienste
EIP: Europäische Innovationspartnerschaft
EIP AGRI: Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“.
EU: Europäische Union
EUFRAS: Europäisches Forum für ländliche Beratungsdienste
FAS: Betriebsberatungssystem
FAST: Forstliche Ausbildungsinstitute des Bundes
FH: Fachhochschule
HAUP: Fachhochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
FiBL: Forschungsinstitut für biologischen Landbau
HBLFA: Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt
HORIZON 2020: Horizon 2020
IALB: Internationale Akademie für Ländliche Beratung
IT: Informationstechnologie
LBG: Ludwig Boltzmann Gesellschaft
LE: Ländliche Entwicklung
LFA: Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsinstitutionen
LFI: Ländliches Fortbildungsinstitut
LKÖ: Landwirtschaftskammer Österreich
LK: Landwirtschaftskammer
LKV: Landeskontrollverband
MR: Maschinenring
NGO: Nichtregierungsorganisation
NTÖ: Verein für Nachhaltige Nutztierhaltung Österreich
NZL: Netzwerk Zukunftsraum Land
ÖBSZ: Bundesverband der Schaf- und Ziegenhalter
ÖKL: Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und ländliche Entwicklung
Vedmed Uni: Veterinärmedizinische Universität
VÖS: Vereinigung Österreichischer Schweinehalter
ZAR: Rinderzuchtverband